



Gruppe aus dem Fächertanz.

Nach einer Photographie des Hof-Ateliers Adèle, Wien.

## Aus der Wiener Gesellschaft.

Um den Bau des Asyl-Hauses für Lungentränke in dem reizenden Alland zu fördern, griffen die wohlthätigen Geister in der aristokratischen Welt Wiens wieder zu dem altbewährten Mittel einer Dilettanten-Vorstellung. Der Hauptpreis der von Gräfin Wadeni, der Gemahlin unseres Premier-Ministers, und Prinzessin Rosa Croy-Dalmen ins Leben gerufenen Veranstaltung lag zunächst in der Vorführung einer ganz neuen Generation jugendlicher Schönheiten, die im Stillen, innerhalb ihres streng geschlossenen Gesellschaftskreises, herangeblüht waren und nun zum ersten Male dem großen Wiener Publicum bekannt werden sollten, dann in dem interessanten und vornehmen Schauspiel, — den Festräumen des Ministerial-Präsidiums, — und schließlich in einem jener Ballets, die Baron Dion Bourgoing so unübertrefflich zu erkennen versteht. Einige derselben, so der berühmte „Wiener Walzer“, machten aus dem ursprünglichen Rahmen einer adeligen Wohlthätigkeits-Vorstellung heraus später die Kunde um die Welt. Diesmal erschien unter dem so modernen Schlagworte „Jouissance“ eine Episode aus dem „Barbier von Sevilla“ herausgenommen, und der Jünglings- und Mädchentraum des eiferfüchtigen Doctors Bartolo bot in

der That ein blendendes Bild von Jugend und Schönheit, in dem die gräßliche Darstellerin der Rosine, Comtesse Clotilde Menndorff, Prinzessin Elisabeth Fürstberg, Comtesse Wanda Wadeni, Comtesse Marie Kindt aufzieten. Ein „Fächertanz“, aus dem unsere Illustration eine Gruppe wiedergibt, wurde von Prinzessin Elisabeth Croy und den Comtessen Marie Rhevenhaller, Gabrielle Reehberg und Marie Colloredo getanzt, welche die Darstellerin der Hauptpartie, Comtesse Menndorff, in ihrer Mitte halten; der anmuthige Pas in schneeweißen, silberglänzenden Toiletten unter beständig farbig wechselndem elektrischen Licht bildete den bezaubernd schönen Glanzpunkt des Ballets, zu dem Hofopern-Kapellmeister J. Bayer eine reizende, pilante Musik geschrieben hatte. — Dem Tanz gingen ein deutscher und ein französischer Lustspiel-Einakter voran; der erstere, „Die beiden Tropigen“ von Frieda von Kronoff, eine liebliche Harmlosigkeit in Empire-Tracht, wurde von Comtesse Chotel und Baron Leo Reulwig mit großer Grazie gespielt, während die französische Komödie von Léon Goslan „La pluie et le beau temps“ ein brillantes, geistvoll dialogisirtes Sprachfeuer war und geradezu unübertreffliche Interpretation fand. Die Hauptdarsteller, Comtesse Mette Kumerstich und der rumänische Gesandtschafts-Attaché Herr Cantacuzene, waren jeder großen Bühne würdig und entzückten durch ihr tadellos elegantes Französisch; Comtesse Kumerstich wurde von der Wiener Kritik mit Recht in die vordere Reihe der berühmten Wiener Bühnenkünstlerinnen gestellt, — zu denen sie leider nur fünf Tage lang zählte, denn so viele Wiederholungen wurden nöthig,



Gruppe aus dem Lustspiel: Die beiden Tropigen.

Nach einer Photographie des Hof-Ateliers Adèle, Wien.

um dem Andrang des Publicums zu genügen. Die Höhe der Preise störte dabei niemand, und so erfüllte sich die schöne Aussicht der so berufsfreudigen Künstlerfaher, mit vollen Händen Wohlthat zu streuen, aufs glänzendste. Natalie Brud-Kuffenberg.

## Aus der Frauenwelt

**Berlin.** — Im weißen Saale des königlichen Schloßes fand am 8. Mai die 25 jährige Gedächtnisfeier des Rothen Kreuzes an die Kriegstage von 1870/71 statt. Es bedarf nicht erst der Versicherung, daß dabei die in jener großen Zeit entfaltete Samariter-Thätigkeit der Frauen besonders hohe Ehrungen erfuhr. Die ganze linke Hälfte des Saales war für die Damen des Vaterländischen Frauen-Vereines, des Frauen-Lazareth-Vereines, des Preussischen Frauen- und Jungfrauen-Vereines, für Diakonissinnen, katholische Ordensschwwestern u. s. w. reservirt. In der Mitte des Saales befanden sich die Plätze für die zahlreich erschienenen Fürstlichkeiten. Eine glänzende Menge von Johannitern, St. Georgs-Rittern und anderen Herren von Rang und Namen waren außerdem der an sie ergangenen Einladung gefolgt. Z. M. die Kaiserin führte am Arm die Großherzogin von Baden herein; die Frau Prinzessin Friedrich Leopold, die Erbprinzeßin von Sachsen-Meinungen u. s. w. schlossen sich an. In der Zerstreuung gedachte der erste stellvertretende Vorsitzende der Vereine vom Rothen Kreuz mit begeisterter Verehrung vor allem auch des Wirkens der hochseligen Kaiserin Augusta während des Krieges und richtete zum Schluß an das „Rothe Kreuz“ die Mahnung, auch im Frieden rastlos weiter zu üben, um, stets fertig gerüstet, seines hohen Zieles würdig zu sein.

Der Frauen-Verein zur Erziehung minorer Mädchen für die Hauswirtschaft unterhält in der Schulstraße 67 eine Anstalt, in der er seine Zöglinge für den genannten Zweck und vor allem auch zu brauchbaren Dienstboten ausbildet. Die ordentliche Mitgliedschaft dieses Vereines, dessen Vorsitzende Frau Dr. Tiburtius-Goschfeld, Potsdamerstraße 14, ist, erwirbt jede Frau durch einen jährlichen Beitrag von mindestens 3 Mark.

**Wien.** — In nachahmungswerther Weise hat eine Anzahl hervorragender Männer und Frauen sich hier vereinigt, um eine Enquete über die Frauen-Arbeit, vorzüglich in den Industrie-Betrieben zu veranstalten. Die Commission, der u. a. Professor v. Philippovich, Baronin Vogelsang und Reichstagsabgeordneter Hay angehören, traf auf vielen Gebieten große Mißstände an, sowohl in Bezug auf die Lohn- und Lebens-, als auch auf die sittlichen Verhältnisse. Die Ergebnisse der Enquete werden der Regierung und den gegangenen Körperschaften als Material zu einem Vorgehen in der Richtung der Verbesserung unterbreitet werden.

**Brann.** — Die hier eröffnete Ausstellung von Liebhaber-Künsten ist nicht nur aus Oesterreich, sondern auch aus Deutschland besichtigt worden. Stickerien, Brandmalereien, Metall-Einlage-Arbeiten und Amateur-Photographien waren am reichhaltigsten vertreten; Kerbschnitzereien sandten ein sberreichlicher Offizier, Frau Clara Roth-Berlin und die Mädchen-Gewerbeschule in Hamburg. Flachschmitt-Arbeiten schickten gänzlich, mit Ausnahme einer Rustertafel von Clara Roth.

**London.** — Die man erzählt, hat die junge Herzogin von Marlborough, geb. Vandenbilit, sich auf ihrem Wohnsitz, Schloß Blenheim, eine ganze Menagerie eingerichtet. In-sassen derselben sind zwei Strauße, mehrere Adler und Geier, ein Ibis und eine Schlange. Wärter der Thiergesellschaft, in der die Schlange, ein ziemlich großes Exemplar, sich durch besondere Zähmheit auszeichnet, ist ein schwarzäugiger unblischer Knabe, den die Herzogin gelegentlich ihrer Hochzeitsreise selbst seiner süßlichen Heimat entführte.

# Verfälschte Seide

Man verbrenne ein Millirhen schwarzen Seidenstoffs, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Echte, rein gefärbte Seide fräuselt sofort zusammen, verliert bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speidig wird und bricht) brennt langsam fort (namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter, wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur echten Seide nicht fräuselt, sondern krümmt. Berührt man die Asche der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. — Die Seiden-Fabriken von **G. Henneberg** (R. u. R. Hofl.), **Zürich** versehen gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an jedermann und liefern einzelne Roben und ganze Stücke porto- und steuerfrei ins Haus.

**von Prieser'sche Lehr- und Erziehungsanstalt für Mädchen**  
Stuttgart, Moserstraße 12.  
Pensionat f. In- u. Ausländerinnen, bietet bei freudl. Heim ausgezeichneten Unterricht in allen wissenschaftlichen Fächern. Berücksichtigung finden Sprachen, Musik und Umgestaltungen.  
Die Vorlehrerinnen:  
E. von Braun, E. Hagmaler.

**Nurze** zur Erlernung der Selbstschneiderei und aller Arten Handarbeiten, sowie zur Vorbereitung für das Handarbeitslehrerin-Examen.  
Frau E. Sternaux,  
Krautl. gepf. Handarbeitslehr. f. höh. Schulen.  
Berlin W. 30, Schwerinstr. 19 III.

**Lederschnitt,** Metallätzen, Kerbschnitt, Holzbrand etc.  
Robell-Vornis-martin u. aller Phantasie-Malereien. Unterrichts-Atelier  
Ausführung und Entwürfe im  
von **Johanna Helfer,** Berlin, W., Bülowstraße 31.

**Conrad Felsing,**  
Königlicher Hof-Uhrmacher,  
Berlin W., 20 Unter den Linden,  
empf. sein anerkannt größtes Lager in  
**Uhren, Bronzen und Musikwerken**  
zu billigen, an jedem einzelnen Stück  
mit Zahlen deutlich bemerkten Preisen.  
Preislisten franko.

**Kerbschnitzerei**  
Unterricht, Werkzeuge, Holzwaar., Breisl. gr.  
S. Fr. Clara Roth, Berlin W., Bülowstr. 31a.

**Strümpfe**  
zum  
**Anweben**  
von Wolle, Baumw. und Seide,  
jeder Farbe, auch gestricke,  
übernimmt die renommierte  
Strümpfwarenfabrik von  
**Kreyssig & Sohn,**  
Berlin, Leipziger Str. 105.  
Lager billigster und bester  
Strümpfe jeder Qualität.

## Grenadines-Seiden

sowie weiße, schwarze u. farbige Seidenstoffe jed. Art zu wirkl. Fabrikpreis.  
unter Garantie f. Aechtheit u. Solidität von 55 Pf. bis M. 15 p. M. porto- u.  
zollfrei ins Haus. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende  
v. Anerkennungs-schreiben. Muster fco. Doppelt. Briefporto nach d. Schweiz.

**Adolf Grieder & Co.,** Seidenstoff-, **Zürich**  
Königl. Spanische Hoflieferanten.

**H. Saekhoff & Sohn,**  
Berlin 146 SW., Zimmerstr. 79.  
Specialfabrik f. Reform-  
**Eisschränke**  
Eisregulirung, Wandungen  
mit Emaille-Surrog.  
D. R. G. M.  
Billiger Ersatz f. Glas und Marmor.

**Atelier J. Haake,**  
Berlin W., Potsdamer Str. 3,  
Modistin I. Rangas.  
Spec.: Braut- u. Gesellschaftskleider.

## Tragt Wagners Echtes Deutsches Merino (Echte Deutsche Vigogne).

Gesundheitlich die besten, im Tragen die angenehmsten und im Gebrauch die billigsten

Strickgarne, Unterkleider, Socken, Strümpfe, Kindersachen, Flanelle etc.

sind die aus dem echten deutschen Merino (echte deutsche Vigogne) von **Wagner & Söhne in Naunhof** hergestellt.

Bestehend aus einer Mischung von bester Wolle und Baumwolle, sind sie unerreicht haltbar, laufen in der Wäsche und beim Tragen nicht ein und bleiben stets weich und geschmeidig. Erwärmen den Körper ohne ihn zu verweichlichen, nehmen den Schweiß gut auf ohne zu kühlen und sind dadurch der beste Schutz gegen Erkältung und Rheumatismus und für jede Jahreszeit für Erwachsene und Kinder, für jeden Beruf, auf Reisen, bei Märschen, beim Reiten und bei Ausübung jedes anderen Sports das Vortheilhafteste, was es giebt. Nur echt mit obiger Schutzmarke. **Wagner & Söhne** haben in allen besseren Garn- und Wollwarenhandlungen. Wo nicht vorrätig, wird die nächste Bezugsquelle bereitwilligst nachgewiesen.



# Die Mode.

Nachdruck auch im einzelnen verboten.



Fahrräder-Prose.

Das goldene Miniatur-Fahrräderchen ist kaum 2 zu 3 cm groß und zeigt in minutiöser Ausführung alle Einzeltheile: Bewegliche Rädchen und Pedale, Sattel und Lenkstange, Kettenkasten und Bremsvorrichtung, — nur das Klutewerk fehlt! Silber vertritt das Eipleder und die Gummi-



Toilette aus Grenadine mit Revers-Fischu.

lette aus schwarzer Grenadine über seidnem Unterkleide. Die schöne Musterung der weichen point lace-Auflagen kommt besonders an den breiten Revers mit Plüsch-Abschluss zur Geltung, die den Einsatz aus schwarzem gefalteten Tüll über fraise-farbenem Atlas an Border- und Rückseite der Taille begleiten. Ein im Rücken mit großer Schleife geschlossener Haltengürtel aus fraise-farbenem Sammet hält die lang über den glatten Ättenrod fallenden Fischu-Enden. Auch der Halskragen, über den sich reiche Tüll-Plüsch mit weichen Spitzenträdchen legen, ist aus fraise Sammet. Der schwarze gezogene Tüll-ärmel mit breit über die Hand fallendem Plüsch zeigt den mäßig weiten Puff getheilt zur Schulter hoch gerafft. E. S.

Wien. — Für die Eröffnungsfeste der Millenniums-Ausstellung zu Budapest lieferte Wien in großen Hof-Toiletten wie köstlichen leichten Sommer-Kleidern wahre Meisterwerke an Pracht und Geschmack, vorzugsweise aus weichem Batist und mit den unentbehrlichen gelben Spitzen besetzt. An der dargestellten Promenaden-Toilette erscheint der weiche Batist über einem Unterkleid aus corallenrosa Tafzet. Dem Rock aus gebranntem Plüsch

Berlin. — Seit kurzem sieht man in den Schaufenstern unserer ersten Juweliere, außer andern Sport-Emblemen, kleine Fahrräder von solcher Zierlichkeit, daß es kaum Wunder nehmen dürfte, wenn nicht nur die lähne Reiterin auf dem Stahlroh sich der niedlichen Schmuckstücke als Brosche, Cravaten-Nadel oder Broloque bediente.

— Mit der vorschreitenden Saison treten die großen Gesellschafts-Toiletten mehr und mehr in den Hintergrund; für sommerliche Vereinigungen, Gartenfeste u. dergl. wählt man Tafzet, Joulard oder Batist sowie waschbares Batistklein, dessen stete Beliebtheit durch elegante Aussehen, verbunden mit mäßigem Preise, vollständig gerechtfertigt erscheint. Nur selten begegnet man dem immer vornehm wirkenden Schwara, das meist in reicher Verbindung mit weichen Spitzen-Auflagen und farbiger Taillen-Garnitur auftritt. Von vollendetem Eleganz ist die dargestellte Toilette aus schwarzer Grenadine über seidnem Unterkleide.



Promenaden-Toilette mit plüschtem Rock.

sind dreimal querlaufend fraus eingereichte Valenciennes aufgesetzt; an der Taille fängt sich ein Paßentheil aus Batist und Valenciennes-Rüschen zusammen, während die zarten Epaulettes-Theile wieder plüschirt sind. Corallenrother Tafzet ergiebt den Gürtel und die sehr volle Hals-Garnitur mit Spitzenbesatz. Den rachen Vahhut mit Rüschenrand umschlingt ein Bandeau aus glänzend hellen Tafzet; aus gleicher Seide besetzen die stark gepreßten, vollen Rohnblumen, die nebst einigen Kiel- federn die jugendlich flotte Garnitur ausmachen.



Schulterhülle mit Spitzen-Application.

büscheln getrennt, als Kranz umgeben. Ein schwarz-weiß gestreifter Reithering an der linken Seite.

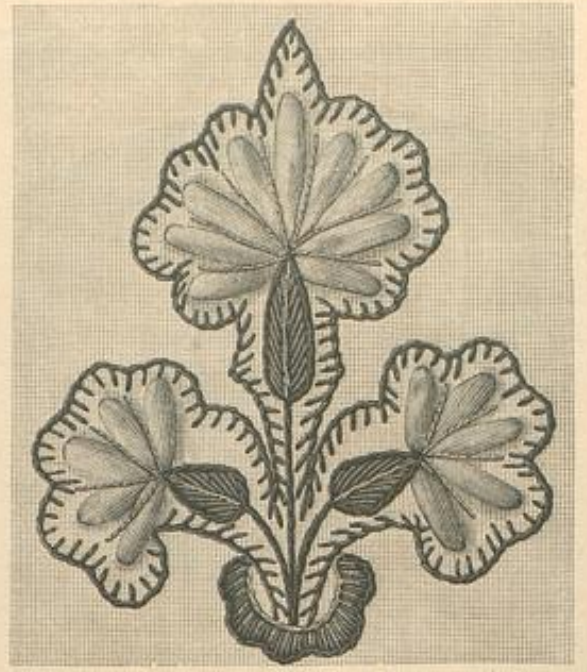
# Handarbeiten.

Nachdruck auch im einzelnen verboten.

— In der Stickerie mit farbiger leinener Soutache-Litze bieten wir den Leserinnen eine reizende Neuheit, die als eine Variation der Rococo-Stickerie zu betrachten ist, aber durch das kräftigere Material weit wirkungsvoller wird. Beide Vorlagen, als Kissen oder Decken verwendbar, zeigen das Charakteristische der Bändchenstickerie: Blumen oder Ornamente, in denen die einzelnen Blätter je durch einen Stiel mit der Litze gebildet werden. Alle verbindenden Stiele, Ranken, Wänder, sowie das Blattwerk verlangen eine andere Technik, entweder Stiel- oder Plätzchen, auch Knütchen, Languetten u. s. w. Erforderlich ist eine sehr kräftige spitze Tapissier-Nadel mit breitem Nehr, an dem die Litze, wie ersichtlich, mit seidnem Faden besetzt wird.

Die eine unserer Vorlagen, aus cremefarbenem wollenen Gobelin-Gewebe, schmückt ein voller Strauß weißer Margueriten mit grünlichgrünem Blattwerk, dazu eine gelbe, auch mit Litze gearbeitete Kehrle, das Ganze umgeben von einem handartigen Rahmen. Dieser ist mit einer Plätzchenranke aus grauer Litze verziert, deren Stiche Goldfaden verbindet. Steppstiche in rosa Seide füllen den Grund und markiren den Rand des Bandes; die Dreiblätchen am Rande sind in zwei Farben Rosa gehalten. Die kräftigen Stiele der Margueriten bestehen aus fest gedrehter grüner Litze, die hin und wieder grüne Seide unsichtbar besetzt. In den Blättern wurde theils Stütz-garn, theils Filofelle-Seide, für die Adern Goldfaden gewählt.

Die zweite, besonders für ein Kissen geeignete Stickerie ist auf kräftigem getönten Leinen in Blau gehalten, belebt durch Goldfaden nebst Knütchen und Rand-Languetten aus goldgelb schattirter Seide. Die Form der Klein-Figuren erinnert an die französische Wappentille, es sind aber Kornblumen, in einem Rahmen aus feinen blauen Languetten. Diese, sowie die Kehrle



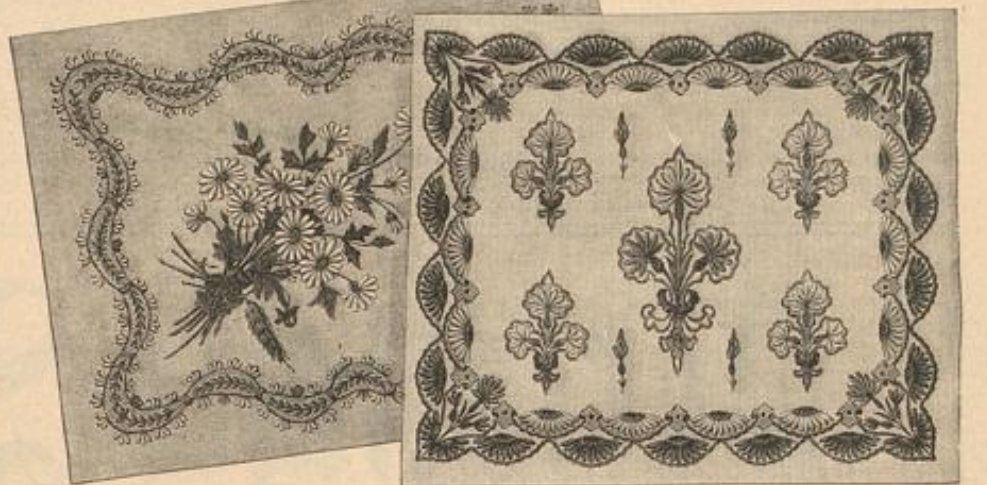
Soutache-Stickerie zum Kissen.

sind mit Garn, die Strahlen zwischen den Blumenblättern mit Goldfäden gearbeitet, wie aus dem naturgroßen Theil hervorgeht. An dem Rande, einer Doppelreihe halber Sternblumen, wechseln diese in zwei Tönen Blau; in den Kelchen aus Knütchen- und Plätzchen vereinigen sich drei Mäancen Gelb; die inneren Languetten sind hellgelb, die äußeren dunkelgelb.



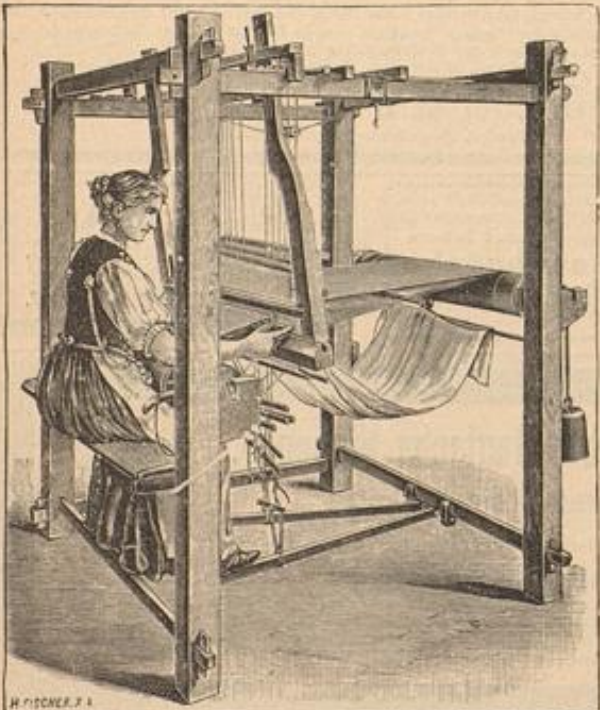
Nadel und Litze zur Soutache-Stickerie.

Extra-Blätter der Illustrierten Frauen-Zeitung. Nr. 82. Baby-Ausstattung. — Das diesem Heft beigegebene Extra-Blatt ist der Ausstattung der Allerkleinsten gewidmet. Trotz der zahlreichen Darbietungen ist das wichtige Gebiet doch nicht vollkommen erschöpft. Aus Mangel an Raum mußte z. B. auf die Wiedergabe mannigfacher gehäkelter und gestrickter Jacken, Wägen, Strümpfe und Schuhe verzichtet werden; wir geben daher nachstehend Hinweise, wo derartige Vorlagen in den verschiedenen Nummern der Zeitung Platz gefunden haben: Nr. v. 1/11. 95, 1/1., 1/2., 9/6. 95; 1/2. 94, 12/2. 93 und 1/2. 92. S. 2.



Kissen oder Decken mit Soutache-Stickerie.

Bezugsquellen: Fahrräder-Prose: J. S. Werner, Hof-Juwelier, W. Friedrichstr. 173. — Promenaden-Toilette, Schulterhülle: G. u. S. Bauer, Wien I. Giselstr. 2. — Stickerien mit Soutache-Litze: Geisw. Rehm, W. Leipzigerstr. 129.



H. FISCHER, 7. 1.

# Schweizer Seide ist die Beste!

Verlangen Sie Proben unserer Seidenstoffe in schwarz, weiss oder farbig von 55 Pfg. bis 15 Mark per Meter.

**Foulards, Chinés und Rohseide von 95 Pfg. bis Mk. 6.85 per Meter.**

Beste Bezugsquelle für Private.

**Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)**

Seidenstoff-Export.

Porto- und steuerfreier Versand von Seidenstoffen nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien, Frankreich, England, Holland, Belgien, Dänemark, Schweden, Norwegen, Rumänien, Bulgarien, Türkei, Aegypten, Niederländisch, Britisch und Dänisch Indien.